

Zuversicht

EINBLICKE



*„Zuversicht wächst,
wenn Menschen Vertrauen
spüren und ihre Begabungen
entwickeln können.“*

Oliver Stier,
Sprecher des Vorstands

IMPRESSUM

Herausgeber

Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)

Vorstand

Oliver Stier (Sprecher des Vorstands)
Samuel Breisacher
Petra Densborn
Anke Schulz
Herwarth von Plate

CJD Zentrale

Teckstraße 23
73061 Ebersbach
Tel.: 07163 930-0
cjd@cjd.de
www.cjd.de

Konzeption, Redaktion und Text

Zentralbereich Fundraising

Gestaltung und Realisation

Monja Kienle Grafik + Design
www.monjakienle.de

Fotos

CJD
Ben Böhm | Fotograf x Kameramann
www.ben-boehm.de

Alle Angaben wurden nach bestem
Wissen sorgfältig erstellt, dennoch kann
keine Haftung für eventuelle Druckfehler
übernommen werden.



Liebe Leserinnen und Leser,

was gibt einem jungen Menschen Zuversicht? Es ist die Erfahrung, gesehen zu werden. Das Gefühl, dass jemand an einen glaubt – auch dann, wenn man selbst längst aufgehört hat, es zu tun.

In dieser Ausgabe erzählen wir die Geschichte von Benjamin. Sein Weg führte durch Schulabbrüche, Orientierungslosigkeit und tiefe Krisen bis er in der Produktionsschule des CJD Menschen fand, die nicht aufgaben. Schritt für Schritt entstand etwas, das lange gefehlt hatte: Vertrauen in sich selbst. Heute hat Benjamin seine Ausbildung abgeschlossen und blickt nach vorn. Seine Geschichte zeigt, was möglich wird, wenn Begleitung verlässlich ist und Beziehungen tragen.

Zuversicht fällt nicht vom Himmel. Sie wächst dort, wo junge Menschen erleben, dass ihr Handeln Wirkung zeigt und ihre Stimme zählt. Marlen Kuffner, unsere Bundesreferatsleitung für schulische Bildung, beschreibt in ihrem Beitrag, warum Bildung weit mehr ist als Wissensvermittlung. Sie ist der Schlüssel zu innerer Stärke und einem selbstbestimmten Leben.

Ob in der Produktionsschule in Wolgast, im Sprachcafé für Geflüchtete in Biberach oder in der neuen Mädchenwohngruppe N.O.V.A. in Essen: Überall im CJD schaffen engagierte Mitarbeitende, in denen Zuversicht wachsen kann. Dafür stehen wir ein – jeden Tag, an über 350 Standorten.

Dass diese Arbeit gelingt, verdanken wir auch Ihnen. Ihre Unterstützung macht dort den Unterschied, wo es ohne zusätzliches Engagement keine ausreichende Hilfe gäbe. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Freundliche Grüße



Oliver Stier
Sprecher des Vorstands
Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands gemeinnütziger e. V.



Alexander Leitow
Geschäftsführer
CJD Kinder- und Jugendstiftung

Zuversicht durch Bildung: Perspektiven eröffnen und Zukunft gestalten

Autorin: Marlen Kuffner

In einer Zeit gesellschaftlicher Unsicherheit, schneller Veränderungen und wachsender Anforderungen brauchen junge Menschen vor allem eines: Zuversicht. Bildung ist dabei weit mehr als Wissensvermittlung. Sie ist der Schlüssel zu Selbstvertrauen, zu neuen Chancen und zu einem selbstbestimmten Leben. Bildung entscheidet darüber, ob junge Menschen an sich glauben, ihre Möglichkeiten erkennen und den Mut entwickeln, ihren eigenen Weg zu gehen.



*Wer eigene Lernfortschritte wahrnimmt,
gewinnt Zuversicht – die Grundlage dafür,
Zukunft aktiv zu gestalten.*

Ziel des CJD ist es, Lernräume für fachliches Lernen und Persönlichkeitsbildung zu schaffen, in denen junge Menschen sich gesehen und ernst genommen fühlen. Räume, in denen Lernen nicht mit Druck, sondern mit Ermutigung verbunden ist. **Denn wer eigene Lernfortschritte wahrnimmt, gewinnt Zuversicht – die Grundlage dafür, Zukunft aktiv zu gestalten.**

Für Kinder und Jugendliche spielt die Erfahrung von Selbstwirksamkeit eine entscheidende Rolle für ihre Persönlichkeitsentwicklung – das Erleben, dass eigenes Handeln Wirkung zeigt und Anstrengung zu sichtbaren Erfolgen führen kann. Daraus entsteht die Gewissheit:

- 😊 **Ich kann das.**
- 😊 **Meine Stimme zählt.**
- 😊 **Ich bin nicht allein.**



Im Mittelpunkt unserer Arbeit als CJD stehen deshalb individuelle Förderung und verlässliche Begleitung. Junge Menschen werden dort abgeholt, wo sie stehen, und in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen aufmerksam unterstützt. Diese Begleitung zeigt sich im pädagogischen Alltag ganz konkret: Unsere pädagogischen Fachkräfte erklären, hören zu und machen Mut. Sie bleiben auch dann an der Seite der jungen Menschen, wenn Lernprozesse herausfordernd sind oder Rückschläge dazugehören. So stärken sie grundlegende Kompetenzen, fördern eigenständiges Lernen und schaffen eine Atmosphäre, in der Fragen willkommen sind und Fehler als selbstverständlicher Teil des Lernprozesses gelten. In diesen sicheren Lernumgebungen wird Entwicklung möglich.

Gleichzeitig eröffnen wir neue Perspektiven. Unsere Arbeit richtet sich an eine vielfältige Schülerschaft mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen. **Entscheidend ist dabei, allen jungen Menschen eine verlässliche Begleitung zu bieten – gerade in Zeiten von Unsicherheit und Veränderung.** So entsteht Zuversicht: das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Gewissheit, den eigenen Lebensweg selbst gestalten zu können.

Bildung schenkt nicht nur Wissen, sie schenkt auch innere Stärke. Die Erfahrung, Herausforderungen bewältigen zu können, wirkt weit über den schulischen Alltag hinaus. Kinder und Jugendliche mit Zuversicht gehen später mutiger mit Veränderungen um und finden ihren Platz in der Gesellschaft. Sie

lernen, Rückschläge nicht als Scheitern zu begreifen, sondern als Teil eines Weges. Diese Haltung entsteht dort, wo junge Menschen verlässliche Unterstützung erfahren und erleben, dass ihr Engagement Wirkung zeigt. Genau diese Erfahrungen legen den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben: heute, morgen und weit über die Schulzeit hinaus.

Ein besonderer Fokus unserer Arbeit liegt auf der Förderung von Schlüsselkompetenzen als zentralem Bestandteil ganzheitlicher Persönlichkeitsbildung, wie Selbstorganisation, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit. **Diese Fähigkeiten sind nicht nur für den schulischen Erfolg, sondern auch für die langfristige Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitsleben entscheidend.** Bildung wirkt hier weit über den Unterricht hinaus: Sie stärkt Persönlichkeiten, eröffnet Chancen und befähigt junge Menschen, Verantwortung für ihren eigenen Weg zu übernehmen.

Bildung begleitet junge Menschen nicht nur durch die Schulzeit, sondern wirkt auch in Übergängen weiter. Gerade an der Schwelle zum nächsten Lebensabschnitt – sei es der Übergang in Ausbildung, Studium oder andere Wege – gewinnt Zuversicht besondere Bedeutung. Wer gelernt hat, den eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, Herausforderungen anzunehmen und Entscheidungen reflektiert zu treffen, kann diesen Übergang mit größerer Sicherheit gestalten und den eigenen Lebensweg bewusst weitergehen.



Marlen Kuffner koordiniert als Bundesreferatsleitung im Fachbereich Schulische Bildung die qualitative und strategische Weiterentwicklung auf Bundesebene im CJD. Als langjährige Lehrkraft und mit einem MBA in Bildungs- und Wissenschaftsmanagement mit Schwerpunkt Schulentwicklung setzt sie sich für wirksame, chancengerechte Bildung ein, damit Schulen als Orte der Zuversicht und neuer Perspektiven wirken können.

Zuversicht entsteht dabei nicht über Nacht. Sie wächst dort, wo junge Menschen verlässliche Unterstützung erfahren und Erwachsene an ihrer Seite haben, die ihnen Zeit, Aufmerksamkeit und Vertrauen schenken. **Bildung wirkt nachhaltig, wenn Begleitung kontinuierlich möglich ist und Beziehungen tragen.** So zeigen sich Erfolge in wachsendem Selbstvertrauen, individuellen Lernfortschritten und im Mut, den nächsten Schritt auf dem eigenen Weg zu gehen.

Gemeinsam schaffen wir im CJD die Grundlage dafür, dass Bildung ihr volles Potenzial entfalten kann: als Motor für Entwicklung, als Raum für Wachstum und als Quelle neuer Perspektiven. **Denn wo Bildung gelingt, wächst Zuversicht – und mit ihr die Fähigkeit, Zukunft aktiv zu gestalten.** ☘

A close-up photograph of a young man with a black cap worn backwards, a nose ring, and visible tattoos on his neck and face. He is looking down intently at an acoustic guitar he is playing. The background is a blurred wall with some green and white patterns.

Sein Weg zur Zuversicht

Lange Zeit fühlte Benjamin sich verloren. Schule bedeutete für ihn Konflikte, später folgten Orientierungslosigkeit, Drogen und ein Leben ohne echte Perspektive. Doch irgendwo blieb der Wunsch, einen Platz zu finden, an dem jemand an ihn glaubt. In der Produktionsschule des CJD begann genau das: ein neuer Anfang. Schritt für Schritt fand er zurück ins Leben – und entdeckte etwas, das lange gefehlt hatte: **Zuversicht.**

Es gab eine Zeit, da wusste Benjamin nicht, wohin mit sich. Er hatte zwar einen Schulabschluss, doch einen Plan für sein Leben gab es nicht. „Ich war einfach verloren“, sagt er heute.

Schon die Schulzeit war schwierig. Mehrfach wechselte er die Schule, fühlte sich unverstanden und fehl am Platz. Durch ADHS fiel es ihm schwer, im Unterricht still zu sitzen oder sich zu konzentrieren. Unterstützung gab es selten. Stattdessen wurde vieles ausprobiert: Medikamente, Schulwechsel, neue Versuche. Doch nichts schien wirklich zu helfen.

Die Atmosphäre an manchen Schulen war rau. Gewalt, Konflikte und Angst gehörten zum Alltag. „Das war keine Schule mehr“, erinnert er sich. „Das war eher wie ein Jugendclub für aggressive Jugendliche.“ Ein Ort, an dem er sich angenommen fühlte, war lange nicht in Sicht.

Als er schließlich nach Greifswald kam, änderte sich zunächst wenig. Zwar hatte Benjamin den Schulabschluss geschafft, doch eine echte Perspektive fehlte.



Die neue Freiheit fühlte sich eher wie Orientierungslosigkeit an. Alkohol und später auch Drogen bestimmten über Jahre hinweg seinen Alltag.

„Der Tod war gefühlt immer in meiner Nähe“, sagt er rückblickend.

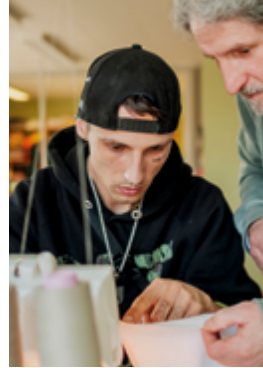
Der Wendepunkt kam nach mehreren schwierigen Jahren. Er merkte, dass es so nicht weitergehen konnte. Nach einer Zeit ohne festen Wohnsitz und einem Aufenthalt im Obdachlosenheim eröffnete sich schließlich eine neue Möglichkeit: die Produktionsschule im CJD.

Am Anfang war er unsicher. „Ich dachte mir einfach: Ich probiere das mal.“

„Ich war einfach verloren.“



Ein besonderes Kapitel war das Gitarrespielen. Ohne Vorkenntnisse lernte Benjamin erste Akkorde und zeigte schnell Talent, nutzte die Musik aber vor allem als Rückzugsort. Bisher fehlte ihm das Geld für eine eigene Gitarre. Umso schöner, dass er nun wieder starten kann, denn eine Mitarbeiterin hat ihm ihre Gitarre gespendet.



Benjamin begann in der Textilwerkstatt zu arbeiten. Dort nähte er kleine Projekte, lernte mit Stoffen und Maschinen umzugehen und fand langsam wieder einen Rhythmus im Alltag. Besonders wichtig war aber etwas anderes: die Menschen.

Mitarbeitende, die ihn ernst nahmen. Die nicht sofort aufgaben, wenn etwas schwierig wurde.

„Ich habe es ihnen nicht leicht gemacht“, sagt er offen. „Aber sie haben trotzdem an mir festgehalten.“

Auch aus Sicht der Mitarbeitenden ist genau das entscheidend: „Zuhören, ernst nehmen und Zeit zum Ausprobieren geben“, beschreibt Torsten Menzel,

Pädagoge in der Produktionsschule.

Eine besondere Rolle spielten praktische Einsätze außerhalb der Werkstatt. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen half er im Tierpark oder besuchte ältere Menschen in einem Altenheim. Dort entstand zum ersten Mal das Gefühl, gebraucht zu werden.

„Das hat mir wirklich Spaß gemacht“, erinnert Benjamin sich.



Aus diesen Erfahrungen entwickelte sich eine neue Idee: ein Praktikum in der Pflege. Was zunächst nur ein Versuch war, wurde schnell zu einer echten Perspektive. Er merkte, dass ihm die Arbeit mit Menschen liegt.

Es folgte ein Freiwilliges Soziales Jahr und schließlich eine Ausbildung.

Der Weg dorthin war nicht immer leicht. Besonders die schriftlichen Prüfungen machten ihm zu schaffen. Schreiben war für ihn eine große Herausforderung. Mehr als einmal fragte er sich, ob Benjamin das schaffen würde.

Über die Produktionsschule Wolgast im CJD Nord

Die Produktionsschule in Wolgast ist ein praxisnaher Lern- und Lebensort für junge Menschen, die Orientierung und Unterstützung brauchen. In einem geschützten Rahmen erhalten sie individuelle Begleitung, entdecken ihre Stärken und probieren sich beruflich aus, etwa in Werkstätten oder Praktika. Ein Team aus Pädagoginnen und Pädagogen stärkt ihr Vertrauen, fördert Verantwortung und eröffnet neue Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen Entwicklung, Beziehung und die Chance auf einen Neuanfang.

„Zu Beginn war Benjamin ein Einzelgänger, der seinen eigenen Weg gehen wollte und wenig Vertrauen hatte. Doch Schritt für Schritt öffnete er sich, fand seinen Platz in der Gruppe und entwickelte soziale Stärke. Er lernte, Unterstützung anzunehmen, Neues auszuprobieren und über sich hinauszuwachsen.“

Torsten Menzel, Pädagoge in der Produktionsschule



Doch er blieb dran. „Ich wusste, wie mein Leben vorher war“, sagt er. „Und ich wollte nicht wieder dahin zurück.“

Als die Ergebnisse schließlich feststanden, war er überrascht und stolz. Vor allem über eine Note: eine Zwei in der mündlichen Prüfung.

„Damit hätte ich nie gerechnet“, sagt er und lächelt.

Heute blickt er mit Zuversicht nach vorn. Die Ausbildung hat er geschafft. Sein nächstes Ziel ist eine Stelle in der Krankenpflege, am liebsten in einer

Klinik, auf einer orthopädischen Station.

Was ihn antreibt, ist auch die Erinnerung an einen Freund, der nicht mehr lebt. Ein Tattoo erinnert ihn täglich daran, seinen Weg weiterzugehen und nicht wieder in alte Muster zurückzufallen.

Zuversicht bedeutet für ihn heute etwas Einfaches: weitergehen.

„Egal wie schwer es wird“, sagt er. „Man darf nicht aufgeben.“

Dass er heute so denken kann, hat auch mit den Erfahrungen im CJD zu tun. Dort fand er nicht nur eine berufliche Perspektive, sondern auch Menschen, die ihn begleitet haben: geduldig, ehrlich und ohne ihn vorschnell aufzugeben.

Und genau daraus ist etwas entstanden, das lange gefehlt hat: Vertrauen in sich selbst – und die Zuversicht, dass ein neuer Anfang möglich ist. ☺

„Zuversicht bedeutet für mich seinen Weg weiterzugehen, egal wie schwer es wird.“

Warum Ihre Hilfe zählt

Menschen geraten manchmal in Lebenssituationen, die sie alleine nicht bewältigen können. Ihre Spende gibt Sicherheit und macht damit den wesentlichen Unterschied. Sie eröffnet individuelle Wege und macht Hilfe dort möglich, wo es ohne zusätzliche Mittel keine ausreichende Unterstützung gäbe. So entstehen Geschichten von Menschen, die neuen Mut fassen und Schritt für Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben finden.



Jede Spende lässt
Zuversicht wachsen.



Jede Spende hilft
Menschen wie Benjamin,
wieder Vertrauen in sich
selbst zu finden.

Jetzt Zuversicht stärken!



Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD)
Evangelische Bank eG
IBAN DE82 5206 0410 0000 0093 93
BIC GENODEF1EK1

Verwendungszweck:
Zuversicht stärken

1 / Mit Zuversicht die ersten Schritte wagen



Jede Woche besucht das Team ANNI (Ankommen nachhaltig integriert) Gemeinschaftsunterkünfte für geflüchtete Menschen, um Sprachcafés anzubieten: **ein wertvoller Ort für Begegnung und erste Schritte in Deutschland.** Rund 30 Teilnehmende nutzten regelmäßig die Möglichkeit, Deutsch zu üben, sich auszutauschen und Vertrauen zu gewinnen. Weitere Angebote wie gemeinsames Kochen, Yoga oder Radfahren stärkten Gemeinschaft und Alltagssicherheit. Es geht darum, Zuversicht zu schenken, um die Angst vor neuen Herausforderungen zu verlieren und Vertrauen zu gewinnen, dass sie kommunizieren und lernen können.

Menschen wie Kirian kommen jede Woche, weil sie wissen: Sprache ist der Schlüssel zu einem neuen Leben – zu einer eigenen Wohnung, Arbeit und Perspektive für ihre Familie.

Allein im vergangenen Jahr begleitete ANNI Biberach 435 Menschen auf ihrem Weg der Integration, insgesamt rund 2.000 in drei Jahren. Ein Angebot, das viel bewegt hat und dessen Fortführung über den März 2026 hinaus derzeit nicht gesichert ist.

2 / Schule ohne Rassismus: Ein Tag mit Haltung und Herz

Mit über 1.000 Schülerinnen und Schülern setzte die Christophorusschule Oberurff in Hessen ein starkes Zeichen gegen Rassismus. Die Aufnahme in das **Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“** fiel bewusst auf den Jahrestag des Anschlags von Hanau, bei dem 2020 neun Menschen aus rassistischen Motiven ermordet wurden. So wurde deutlich: **Dieses Engagement ist mehr als ein Symbol – es ist ein Versprechen für gelebten Respekt, Verantwortung und Mut im Alltag.** Eine Schulgemeinschaft, die Haltung zeigt und gemeinsam für ein wertschätzendes Miteinander einsteht.



3/ Ein Besuch, der Vielfalt sichtbar macht



Elke Büdenbender, Frau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, besuchte das CJD in Rostock und erlebte einen Tag voller Begegnungen, Wertschätzung und gelebter Inklusion. In der Kita wurde sie von Kindern mit Musik empfangen und gewann Einblicke in partizipative Pädagogik. Besonders beeindruckte sie das Tool-Kid(t), das Mitbestimmung früh stärkt. Am Schulcampus lernte sie vielfältige Bildungsangebote kennen, von Debattenkultur bis inklusivem Sport. Überall zeigte sich: Hier wird Gemeinschaft gelebt, Vielfalt als Stärke verstanden und jungen Menschen Raum gegeben, sich zu entfalten.

4/ Wir machen uns stark für verlässliche Bildung

Unter dem Motto „**Meine Förderschule ist kein Sparmodell!**“ demonstrierten zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeitende und Unterstützende vor dem Thüringer Bildungsministerium in Erfurt. Hintergrund ist die anhaltende Finanzierungslücke bei staatlich anerkannten Förderschulen in freier Trägerschaft. Die CJD Christophorusschule Erfurt macht deutlich, was auf dem Spiel steht: **der Erhalt verlässlicher Bildungsorte für Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf.** Orte, die nicht nur fördern, sondern Perspektiven eröffnen – und damit die Grundlage für ein Leben mit Vertrauen in die eigene Zukunft schaffen.



5/ Sicherheit geben. Stabilität schaffen.

Mit der neuen **intensivpädagogischen Mädchenwohngruppe N.O.V.A.** eröffnet das CJD Essen einen geschützten Lebensraum für junge Frauen mit besonderen Belastungen. In einem klar strukturierten Alltag, begleitet von einem multiprofessionellen Team und intensiver Betreuung rund um die Uhr, finden sie Halt, Orientierung und neue Perspektiven.

Das innovative Konzept stärkt emotionale Stabilität, fördert Selbstständigkeit und eröffnet Bildungswege. Es setzt damit ein wichtiges Zeichen für verlässliche Hilfen zur Erziehung in der Region. Ein Ort, an dem Vertrauen wachsen kann und ein Neuanfang möglich wird.

Der CJD Newsletter – mitten aus dem Leben!

Einmal im Monat:

- 😊 **echte Geschichten,**
- 😊 **bewegende Einblicke und**
- 😊 **die Chance, mitzugestalten.**

Emotional. Nah. Wirksam. – Für Eltern,
Fördernde und alle, die wissen wollen, was
das CJD bewegt.



**JETZT NEWSLETTER
ABONNIEREN:** [www.cjd.de/de/
anmeldung-zum-cjd-newsletter](http://www.cjd.de/de/anmeldung-zum-cjd-newsletter)

Mitmachen und gewinnen:

Kleine Pause, große Freude – mit der CJD Brotdose.

Tonfall, Aussprache	↘	geöffnet, offen (ugs.)	Kanton der Schweiz	↘	Geistlicher	ausgerbter Tierhaut	↘	abschließend, beendend	↘	Form des Sauerstoffs
Erwerb, Anschaffung	→			○4	ungar. Komponist (Franz)					
empfehlen	→						○7	europäischer Strom		poetisch: Irland
	→	○3			ein Europäer				○5	
Sauermilchgetränk		aus tiefstem Herzen	echt; ehrlich	→						spanischer Artikel
Steigen und Fallen des Wassers	→				Stadt u. Provinz in Norditalien			in der Nähe von	→	
bayerisch: Almhirt	↘	Würde, Ansehen	in Falten legen, krausen	→						
	→			↘	Edelgas			günstig, vorteilhaft		
hier ansässig; hier befindlich	○1								○8	
	→		○2		flüchtiger Augenblick				○6	
also, folglich (lateinisch)		Metallbolzen	→							

				A					J	
A	P	P	E	N	Z	E	L	L	E	R
E	I	R	E	S	E	A	N			
K	N	A	U	T	S	C	H	E	N	
P	I	K	E	T	H	O	R	A		
N	D	R	E	I	R	V				
I	G	L	U		S	P	E	Z	I	
E		B	R	A	C	H	E			
A	N	T	I	T	H	A	L	I	A	
T	O	J	E	S	O	L	L			
E	I	S		M	O	E	B	E	L	



Drei Gewinnerinnen und Gewinner dürfen sich diesmal über einen praktischen Preis freuen: Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine **CJD Brotdose**. Sie steht sinnbildlich für das, was im CJD jeden Tag zählt: gut versorgt, gestärkt und mit Zuversicht den Alltag meistern.

Schicken Sie uns das Lösungswort bis zum 30.06.2026 per beigefügter Postkarte oder per Mail an spenden@cjde.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der drei Gewinnerinnen oder Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

Gewinnerinnen und Gewinner (Ausgabe 1/25): Helgard Stauffer, Udo Müller und Oliver Klein



Ihr Geld bleibt. Die Zinsen helfen.

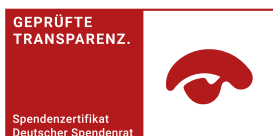
Manchmal liegt Kapital einfach auf dem Konto aus einer Erbschaft oder einer Lebensversicherung. Gut zu wissen, dass es da ist. Schade, dass es nichts bewirkt. Mit einer **Zinsspende** an die CJD Kinder- und Jugendstiftung bleibt Ihr Geld sicher in Ihrem Besitz. Nur die Zinsen fließen in unsere Projekte.

Sie bleiben Eigentümer. Ihr Betrag (ab 5.000 €) liegt sicher bei der SozialBank, abgesichert durch eine Globalbürgschaft. Nach zwölf Monaten können Sie Ihr Geld jederzeit mit drei Monaten Frist zurückfordern.

Bei 25.000 € sind das rund 500 € jährlich. Damit ermöglichen Sie zum Beispiel ein Fahrrad für eine Wohngruppe oder einen Ausflug. Jahr für Jahr. Ohne, dass Sie einen Cent Ihres Kapitals verlieren.

Mir sind die Kinder dieser Welt und ihre Bildung ein großes Anliegen. Ich konnte erleben, mit wie viel Engagement im CJD gearbeitet wird. Das hat mich sehr beeindruckt. Aus dieser Überzeugung heraus habe ich mich entschieden, ein Stiftungsdarlehen abzuschließen, um die Arbeit vom CJD nachhaltig zu unterstützen und die Zukunft der Kinder nachhaltig zu sichern.

*Eine Unterstützerin,
die anonym bleiben möchte*



Sprechen Sie mit uns:

Alexander Leitow
alexander.leitow@cjd.de
Tel. +49 170 714 02 00

Andreas Dierssen,
Zentralbereichsleitung Theologie,
Wertekommunikation und
Persönlichkeitsbildung (TWP)



IMPULS

Zuversicht braucht Zuwendung

Wer selbstbestimmt leben kann, ist frei. Denn wir Menschen haben genau dann eine Perspektive für das eigene Leben, wenn wir nicht nur hoffen, frei zu sein, sondern zuversichtlich darauf vertrauen, die eigene Welt gestalten zu können. Dann entwickeln wir eine eigene „Sicht der Dinge“, die uns Orientierung und Halt gibt.

Leider werden wir zu oft fremdbestimmt und kommen nicht dazu, zuversichtlich und frei zu sein. Vieles in dieser Welt trägt dazu bei: soziale Ungerechtigkeiten, verwirrende Meinungsbildung, Halbwahrheiten und letztlich auch der eigene Selbstzweifel. So bleibt uns mitunter nur die Hoffnung, keine falsche Sicht auf das eigene Leben gewonnen zu haben. Doch dieser Unsicherheit können wir begegnen, wenn andere Menschen sich uns zuwenden, uns stärken und uns helfen, Verantwortung für uns selbst und diese Welt zu übernehmen. Das CJD mit seinen mehr als 11.500 Mitarbeitenden wendet sich täglich in dieser Weise den Menschen zu, indem es sie in seinen Einrichtungen begleitet und unterstützt.

Dabei dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott sich uns immer zuwendet. Aus dieser Zuwendung wächst die Kraft, für das eigene Leben das Richtige zu erkennen und zu gewinnen – und daraus wiederum die Fähigkeit, für andere da zu sein.

Denn uns ist zugesagt:

*Der Herr ist Deine Zuversicht.
Er behütet Deinen Fuß vor allen Gefahren.*

Sprüche 3, 26



Wahrgenommen und angenommen werden – das verändert alles. Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Potenzialen und Talenten gesehen werden, können sie Vertrauen fassen, sich entfalten und ihren selbstbestimmten Weg gehen.



Darum sehen wir genau hin: Wir schenken Halt und Geborgenheit für ein sicheres Umfeld. Wir eröffnen Chancen durch ganzheitliche Bildung. Wir bauen Barrieren ab, damit Teilhabe Wirklichkeit wird.



Mit Ihrer Unterstützung entstehen offene Räume und Situationen, in denen Menschen sich entwickeln, Beziehungen wachsen und Zukunft möglich wird – ganz unabhängig von individuellen Voraussetzungen.



Spendenservice
spenden@cjd.de
Tel. +49 151 111 83 893

JETZT SPENDEN:

www.cjd.de/zuersicht



Spendenkonto:
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands
gemeinnütziger e.V. (CJD)
Evangelische Bank eG
IBAN DE82 5206 0410 0000 0093 93
BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Zuversicht stärken